

ein Kind muß der Eltern Vorbild werden. Fragte etwa der barmherzige Samariter auch erst den zerschlagenen Juden: Wer bist du? Was bist du? Hast du Geld? Kannst du wieder vergelten, was ich an dir thue? Wirfst du mir nicht meinen Sattel samt meinem Esel blutig machen? Das war ein Vorbild, das sich gewaschen hatte!"

Während dieser Worte schaffte man den blutenden Knaben ins Haus. Es versteht sich, daß Waldo nicht von seinem Herrn wich. Die Sigristin und deren Tochter legten abwechselnd kalte Umschläge auf Heinzens Haupt, und Käder, der Wundarzt, ordnete die weitere Behandlung des Kranken an, worauf er zu seinen Barbierkunden eilte.

„Laßt's gut sein, Frau Nachbarin!“ tröstete Wiesen- dank die klagende Sigristin. „Der heutige Unfall hat die Trauer um Euren gestorbenen Sohn etwas in den Hintergrund gedrängt. Sonach ist das Unglück mit dem Blumentopfe ein Heilmittel geworden für Euren nagenden Schmerz. Erkennt Gottes Finger darin, daß Ihr für den verlorenen Sohn bereits wieder einen andern gefunden habt.“

„Ein schlechter Tausch!“ murmelte der Sigrift. „Für ein blankes Goldstück einen schmutzigen Kupferpfennig! Der Bursche scheint uns eher Herzeleid machen zu wollen anstatt Freude wie unser seliger Oskar. Dazu noch der häßliche, rauhe Hund! Eine schöne Zugabe!“

„Der Schein trügt oftmals,“ entgegnete der Maler, „und was den Hund anbelangt, so will ich ihn füttern, wenn Ihr dies nicht wollt. Kein Bruder hätte so treu gehandelt, wie dies vernunftlose Tier an seinem Herrn.“

Komm, Phylax, Caro, Bello, Ami, Hektor, Mohr, oder wie du heißen magst. Du wirst nach einem